



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffers

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

5. Ein siebenjähriges Mägdlein wird durch die Bildnuß deß H. Jgnatii von einem Halß-Geschwär geheylet

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

Von des H. Ignatii Wunderzeichen. 121

gesund und unbeschädiget. Erzehlte ihr dar-
auff / was gestalten er gähling von dem Wolff
wäre entlassen worden; und wie selbiger ihn
mit starren Augen angesehen / den Rachen auff-
gesperzt / und endlich in den Wald entflohen
sey. Als die Mutter die Zeit zusammen ge-
rechnet / hat sie befunden / daß ihr Kind eben da-
zunahl von diesem Thier befreyet worden / als
sie es dem Schutz des H. Ignatii anbefohlen.
Bartol. ibid. n. 99.

V.

Ein siebenjähriges Mägdlein wird durch
die Bildnuß des H. Ignatii von einem
Hals-Geschwür geheilet.

Zu Gandia im Jahr 1601. hatte Vincencia
Cotzia ein Töchterlein von sieben Jahren ein
gefährliches Hals-Geschwür; wodurch ihr die
Keel also eng worden / daß sie schon in drey Ta-
gen kein Speiß konte zu sich nehmen; und ga-
be man es mit ihr verspielt. Man erinnerte
sich / daß zugegen sey ein Bildnuß des H. Igna-
tii / welche ihr Groß-Vatter / von der Kunst ein
Bildhauer / von jemand bekommen hatte / mit
zierlichen Namen einzufassen. Diese wird der
Kranken Tochter gebracht. Man unterweist
sie / wie sie den Heiligen anrufen / und hoffen
soll / daß sie durch dessen Fürbitt die vorig Ge-
sundheit (gleich wie vielen anderen zu Gandia
wiederfahren) erhalten werde. Sie wird auff
ihre Knie auffgerichtet; Sie bettet ein Vatter
Unser und Englischen Gruß: Sie trucket des
Heiligen Ignatii Bild an ihre Keel. In diesem
H 1 Augen

Augenblick vergehet der Schmerz/ die Entzündung legt sich/ sie begehrt zu essen/ isset/ und wird gesund. Ibid. 22.

VI.

Ein siebenjähriges Mägdlein/ so ein Mal verlohren/ wird durch Fürbitt des H. Ignatii geheylet.

Zu Chio ware Theodora ein Mägdlein von denen Blattern also übel zugericht/ daß ihr ein Aug herauß geflossen/ und zu gleich alle Hoffnung der Hülff benommen. Dazumahl brachte man eben von der Heiligsprechung Ignatii Nachricht bekommen/ und wurden deswegen öffentliche Freuden-Zeichen angestellt. Die Mutter/ welche über das Unglück ihres Tochterleins sehr bekümmert war/ schöpffte Hoffnung durch dieses neuen Heiligen Verdiensten/ über natürliche Hülff zu erhalten. Sie begibt sich in die Kirch der Societät/ bittet mit großem Eifer/ begehrt von denen Patribus ein wenig Baumwoll/ womit das Bild des H. Ignatii berührt worden; und als sie nach Haus kommen ruffet sie alle zusammen/ und fangt an mit ihnen einhellig/ Hülff vom Himmel zu begehren/ nimbt darauff die Baumwoll/ und legt sie auf das blinde Aug; verspricht beynebens dem H. Ignatio ein Kerzen/ wie auch sein Fest jährlich zu begehen. Da sie hernacher die Baumwoll wiederumb hinweggenommen/ findet sie das Aug völlig geheylet/ und also frisch und lebhaft/ wie es zuvor gewesen. Bartoli n. 25.

VII. Ein